

## Presseinformation

### **Tunnel Rastatt: Weitere Arbeiten für vertiefende Untersuchung des Baugrundes notwendig**

#### **Grabungen im Bereich der ehemaligen Fußgängerunterführung in Rastatt-Niederbühl • ab Kalenderwoche 9 dreiwöchige Arbeiten**

(Karlsruhe, 22. Februar 2019) Im Rahmen des Beweiserhebungs- und Schlichtungsverfahrens zur Havarie Tunnel Rastatt sind weitere Untersuchungen des Bodens im Umfeld der Schadensstelle notwendig. Dazu wird die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Tunnel Rastatt zusammen mit der Deutschen Bahn im Bereich der ehemaligen Fußgängerunterführung in Rastatt-Niederbühl zwei Gruben ausheben. Die Arbeiten beginnen in der Kalenderwoche 9 und werden voraussichtlich drei Wochen dauern. Die Maßnahme ermöglicht die Begutachtung der Bodenverhältnisse unter der Fußgängerunterführung und soll weitere Hinweise über die Ursachen der Havarie liefern. Die Gruben werden auf der Ost- und Westseite der ehemaligen Fußgängerunterführung auf einer Fläche von sechs beziehungsweise acht Quadratmetern und mit einer Tiefe von jeweils knapp vier Metern ausgehoben. Für die Grube auf der Ostseite muss zusätzlich ein Teil der Unterführung abgebrochen werden. Hierzu sind unter anderem Meißelarbeiten notwendig. Nach Abschluss der Materialentnahmen werden die Aushubstellen wieder verfüllt. Während der Arbeiten muss die Ringstraße in diesem Bereich aus Sicherheitsgründen halbseitig gesperrt werden.

Die Arbeiten finden montags bis freitags jeweils zwischen 7 und 20 Uhr statt. Durch die eingesetzten Baumaschinen kann es zu Lärmbelästigungen für die Anwohner kommen. Dafür bittet die Bahn ausdrücklich um Entschuldigung.

Das Schlichtungsverfahren zwischen der Deutschen Bahn und der ARGE Tunnel Rastatt wurde im September 2017 vereinbart, um langwierige Gerichtsprozesse zu vermeiden. Zur vertiefenden Erkundung des Baugrundes wurden bereits zwischen Mai und Oktober 2018 über 60 Bohrungen im Bereich der Schadensstelle und in dessen Umfeld durchgeführt. Die Erkenntnisse dieser zusätzlichen Maßnahme sollen ergänzend dazu weitere Hinweise auf die Schadensursachen liefern.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter [www.karlsruhe-basel.de](http://www.karlsruhe-basel.de).

In den sozialen Netzwerken unter:

Facebook [www.facebook.com/tunnelrastatt](https://www.facebook.com/tunnelrastatt), [www.facebook.com/karlsruhebasel](https://www.facebook.com/karlsruhebasel)

Twitter [twitter.com/karlsruhebasel](https://twitter.com/karlsruhebasel) (@KarlsruheBasel) und

Instagram [www.instagram.com/tunnelrastatt](https://www.instagram.com/tunnelrastatt) (@tunnelrastatt) oder

[www.instagram.com/karlsruhebasel](https://www.instagram.com/karlsruhebasel) (@karlsruhebasel)

Das Großprojekt Karlsruhe–Basel wird kofinanziert von der Fazilität „Connecting Europe“ der Europäischen Union.